



20. HOSPIZENQUETE

6. OKTOBER 2021

>> Hospiz und
Palliative Care

WAR IST BLEIBT
UNVERZICHTBAR <<

Mit freundlicher Unterstützung von:



Niederösterreichische
SPARKASSEN 

Was zählt, sind die Menschen.

PROGRAMM

Registrierung & Treffpunkt Morgenkaffee

9.00 Begrüßung & Statements von

Kludia Atzmüller

vHR Mag. Filip Deimel

Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig

Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister

in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

9.30 ZURÜCK UND IN DIE ZUKUNFT

Der Vortrag spannt einen Bogen über den historischen Beginn von Palliative Care und der Hospizbewegung bis in das 21. Jahrhundert. Die Inhalte sollen eine Zeitreise durch Werte, Entwicklung, Menschlichkeit, medizinische Möglichkeiten und Zukunftsperspektiven darstellen.



Assoc. Prof.ⁱⁿ Priv. Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ med. et scient. med. Eva Katharina Masel, MSc

Fachärztin für Innere Medizin, Spezialisierung in Palliativmedizin, Stellv. Leiterin der klinischen Abteilung für Palliativmedizin am AKH Wien, Med. Univ. Wien, Vorstandsmitglied der österr. Palliativgesellschaft

10.15 JUNGE MENSCHEN IM HOSPIZ EHRENAMT

Die Hospizbewegung bewegt sich weiter. Eine aktuelle Frage ist: Wie können junge Menschen zu den Themen der Hospizarbeit interessiert und in neuer Weise eingebunden werden? Der Vortrag bringt Impulse und Grundsatzüberlegungen aus dem Projekt „Junge Menschen in der Sterbe- und Trauerbegleitung“ der Deutschen Malteser Hilfsdienste e.V., das in Kooperation mit dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband e.V. (DHPV), gefördert durch das Deutsche BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführt und wissenschaftlich vom Verein Sorgenetz & der Uni Graz begleitet wurde.



Dr. Patrick Schuchter, MPH

leitet den Bildungsbereich Hospiz, Palliative Care, Demenz am Kardinal-König-Haus in Wien und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung (CIRAC) der Universität Graz. Mitglied im Verein Sorgenetz.

11.00 PAUSE MIT BRÖTCHEN

11.30 HIGH-TOUCH & SMART TECH

Smarte Technologien sind Teil unseres Lebensalltages und können vieles erleichtern – insbesondere auch die Kommunikation, die Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit bis ans Lebensende. Assistierende Technologien sind speziell dafür designt, Menschen mit Behinderung und Menschen im Alter zu unterstützen. Eine inklusive Haltung im Hospizbereich kann nur mit einer Öffnung für smarte und assistierende Technologien einhergehen.



Dipl.-Ing. Martin Morandell

(Smart in Life e.U.) forscht seit 20 Jahren zum Einsatz von assistierenden Technologien und Active & Assisted Living. 2021 schloss er die Ausbildung zum ehrenamtl. Hospizbegleiter ab.



Josef Wieser, MA

beschäftigt sich seit Beginn seiner Studienausbildung an der Uni Innsbruck und am Management Center Innsbruck (MCI) kritisch mit dem Thema Inklusion, als Rollstuhlfahrer auch aus der sogenannten „Betroffenen-Perspektive“.

Unter dem Leitsatz „Inklusion – Alle(s) oder nichts?“ hinterfragt Josef Wieser kritisch, inwieweit der Inklusionsbegriff unter anderem Menschen mit Behinderung und auch Menschen im Alter einer besonderen Kategorisierung zuführt und so eigentlich ein von der Inklusion angestrebtes gutes Leben für jeden Einzelnen/ jede Einzelne, verhindert. Zudem verschreibt auch er sich schon seit mehr als 15 Jahren dem Hospizbereich; Josef Wieser absolvierte zuletzt auch die Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizbegleiter beim Roten Kreuz Kärnten mit Praxiserfahrung in der Schweiz.

„Nichts ist so inklusiv, wie das Sterben selbst“

12.30 MITTAGSEMPFANG

gegeben von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

INFOTISCH Smarte Technologien

**>> Hospiz und
Palliative Care
WAR IST BLEIBT
UNVERZICHTBAR <<**

NEWS VOM LANDESVERBAND

LESUNG: „HAUPTSACHE GELIEBT - FAMILIEN IN SCHWEREN ZEITEN MUT MACHEN“

Die Referentin hat in ihrem Buch „Hauptsache geliebt“ herausgearbeitet, was im Zuge ihrer eigenen Geschichte Hoffnung gegeben und Mut gemacht hat. Schwanger zu ihrem dritten Kind hat sie erfahren, dass dieses Kind nicht lebensfähig sein wird und dabei trotzdem niemals aufgehört, an das Leben und den Sinn zu glauben. Völlig zurecht, da das Kind allen Vorhersagen zum Trotz überlebte und sich gut entwickelte. Das Buch ist Erzählung und Ratgeber zugleich, da die Autorin darin ihre Rollen als Psychologin und Mutter verschmelzen lässt.



Mag.^a Michaela Handsteiner-Prieler

wurde 1974 in Niederösterreich geboren und lebt mit ihrer Familie im Herzen des Mostviertels. Sie arbeitet als klinische- und Gesundheitspsychologin und als Maltherapeutin.

ca. 14.15 PAUSE MIT KAFFEE & KUCHEN BÜCHERTISCH „Hauptsache geliebt“

„ASSISTIERTER SUIZID VERÄNDERT UNS ALS GESELLSCHAFT UND DEN GESUNDHEITS- UND SOZIALBEREICH“

Mag. Mühlböck berichtet von seinen Erfahrungen im Umgang mit dem Thema als Geschäftsführer der Hospizbewegung in Tirol und von seiner persönlichen Haltung: Meilenstein, Gegenwind und Rückenwind der Hospizbewegung Tirol.

In der anschließenden Diskussion mit Referen*innen und Expert*innen wollen wir gemeinsam nachspüren, wo unsere Dilemmata und Handlungsspielräume liegen



Mag. Werner Mühlböck, MBA
Geschäftsführer Tiroler Hospiz Gemeinschaft

Diskussion im Plenum

16.30 ABSCHLUSS

Moderation: Mag. Michael Koch

Es wird darauf hingewiesen, dass am Veranstaltungsort alle zum Veranstaltungszeitpunkt geltenden Maßnahmen betreffend COVID-19 strikt eingehalten werden müssen.